

Engelweg in Seelbach



VIELE STATIONEN

führen bei einem Spaziergang auf dem Engelweg in Seelbach durch die Adventszeit. Er ist ein ökumenisches Projekt der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden und wurde am Samstagabend mit einem Gottesdienst eingeweiht. Eine der Stationen ist bei der Töpferei Hach in der Litschentalstraße (Bild). Dort finden sich Buchseiten über den

Einzug der Drei Weisen in die Krippe, wo das Jesuskind geboren war. Zu den königlichen Geschenken Gold, Weihrauch und Myrrhe erfährt der Besucher unter anderem, dass Frauen Weihrauchharz zum Ausräuchern der Räume nach einer Geburt benutzt haben. Und Gedanken zu Engeln laden zum Innehalten ein.

FOTO: BEATE ZEHNLE-LEHMANN

Die einzige Heimkehrerin

Mit 71 Jahren wurde die Nonnenweierer Jüdin Jette Rosenberger von Nazis nach Gurs deportiert

Von Martin Frenk

SCHWANAU-NONNENWEIER. Im Nonnenweierer Neubaugebiet Ziegelgarten wird eine Straße nach Jette Rosenberger benannt. Das hat der Ortschaftsratsrat Nonnenweier entschieden. Wer Jette Rosenberger war, darüber gab es in der Vergangenheit Nachforschungen.

Den Lebensweg von Jette Rosenberger haben einst in Lahr Gymnasialprofessorin Hildegard Kattermann und der Historiker Nobert Klein sowie die Mitglieder der Pfadfinder vom Stamm Regenbogen in verschiedener Weise nachgezeichnet.

In Nonnenweier gab es bis 1940 eine jüdische Gemeinde, mit Synagoge und auch mit einem eigenen Friedhof. In diese jüdische Glaubensgemeinschaft wurde am 6. Juli 1869 Jette Rosenberger als ältestes Kind des Schuhmachers Heinrich Rosenberger und dessen Ehefrau Rosa geborene Frank geboren. Heinrich Rosenberger, der aus Breisach stammte, war einer der wenigen Männer jüdischen Glaubens, die in Nonnenweier ein Handwerk ausüben durften. In der Regel waren sie Kaufleute oder Händler, die mit Kurzwaren, Mehl, Vieh und anderen Gegenständen des täglichen Gebrauchs und Bedarfs ihren Lebensunterhalt bestritten.

Jette Rosenberger wuchs gemeinsam mit drei Geschwistern im Elternhaus in der Schmidtenstraße 114 (heute Haus-



Jette Rosenberger

nummer 14) auf. Sie war nicht verheiratet und versorgte ihre Eltern bis zu deren Tod 1917 (Vater) und 1925 (Mutter).

Als am 22. Oktober 1940 die Nationalsozialisten alle badischen Juden aus ihren Häusern holten und nach Gurs deportierten, war unter den 17 jüdischen Mitbürgern aus Nonnenweier auch Jette Rosenberger. Sie war damals bereits 71 Jahre alt und überlebte Gurs vermutlich nur deshalb, da sie aufgrund ihres hohen Alters durch die Hilfe von Rettungsorganisationen in einem südfranzösischen Altersheim unterkam. Wahrscheinlich hatten die Erfüller des Regimes sie einfach vergessen, als die Juden 1942 von Gurs zur Vernichtung nach Auschwitz deportiert wurden. So überlebte Jette Rosenberger den Holocaust. 1945 nach Ende des Zwei-

ten Weltkrieges und dem damit verbundenen Zusammenbruch von Nazi-Deutschland erfuhr sie, dass ihr Bruder Nathan Rosenberger die zwölf Schreckensjahre ebenfalls überlebt hatte und zusammen mit seiner Ehefrau und Tochter in Freiburg lebte. So kam sie im Oktober 1946 erst einmal zu ihm. In einem Brief an den Nonnenweierer Bürgermeister Leppert gelang es Nathan Rosenberger, dass seine Schwester 1947 mit 78 Jahren wieder in ihr Elternhaus in der Schmidtenstraße zurückkehren durfte. Sie war das einzige Mitglied der einstigen jüdischen Gemeinde Nonnenweiers, die nach der Schreckensherrschaft wieder in ihr Heimatdorf zurückkehrte.

Familienanschluss und Pflege bei Kriegswitwe Elise Roß

Ihr Elternhaus, das vom Krieg unversehrt geblieben war, war von der jüdischen Vermögensverwaltung an die Kriegswitwe Elise Roß vermietet. Bei ihr und deren beiden Töchtern Margarete (sieben Jahre alt) und Ursula (vier Jahre) fand die Heimkehrerin Aufnahme, Familienanschluss und fürsorgliche, liebevolle Pflege. Sie erfreute sich in ihren letzten drei Lebensjahren sehr an den beiden Mädchen, die wiederum sehr an „Tante Jette“ hingen. Nach ihrem Tod am 24. Mai 1950 wurde sie als die letzte Angehörige der einstigen jüdischen Gemeinde Nonnenweiers auf dem jüdischen Friedhof im Gewinn Rebgarten bestattet.

Die Liebe wohnte in der Nachbarschaft der Bäckerei

IM PORTRÄT: Ehepaar Decker feiert Diamantene Hochzeit

NEURIED-ICHENHEIM (df). Sie ist engagiert im katholischen Frauenbund und in der Damensenioren-Gymnastikgruppe des Turnvereins; er ist Ehrenmitglied in zahlreichen Vereinen, auch das jährliche Treffen des Jahrgangs 1938 wird von ihm organisiert, und er ist Überinger der Geburtstagsbriefe der katholischen Pfarrgemeinde: Gerlinde und Dietmar Decker feiern heute, Montag, 6. Dezember, ihre Diamantene Hochzeit.

Dietmar Decker ist mit einem jüngeren Bruder in der elterlichen Metzgerei in der Hauptstraße in Ichenheim aufgewachsen. Nach dem Besuch der Volksschule lernte er im elterlichen Betrieb das Metzgerhandwerk und legte später auch die Meisterprüfung ab.

Gerlinde Decker wuchs als jüngstes von drei Geschwistern in Lahr-Reichenbach auf, wo sie die Volksschule besuchte. Nach der Schulzeit lernte sie im Ort in der Bäckerei Weltin den Beruf der Fachverkäuferin. Als die Familie Weltin in Ichenheim die Bäckerei Schlitter übernahm, kam Gerlinde Decker mit – und lernte den in der Nachbarschaft wohnenden Dietmar Decker kennen.

Nach ihrer Heirat arbeiteten beide zunächst in der Metzgerei seiner Eltern. 1970 übernahm Dietmar Decker das Geschäft und baute es aus. 2004 ging er in Ruhestand. Der Jubilar, der immer sehr an Politik und Sport interessiert ist, und sei-

ne Ehefrau feiern heute im Seelengassenfeld im Kreise ihrer Familie die Diamantene Hochzeit. Am Samstag, 11. Dezember, findet dann um 10.30 Uhr in der katholischen St. Nikolaus Kirche ein Dankgottesdienst mit Pater Thomas statt.

Zur Person: Dietmar Decker ist am 14. August 1938 geboren und wuchs in Ichenheim auf. Er war im Beruf Metzgermeister. Gerlinde Decker, geboren am 14. Juli 1944, stammt aus Reichenbach, wo sie auch den Beruf als Bäckereifachverkäuferin lernte. Das Paar hat zwei Söhne und vier Enkelkinder.



Die Hochzeit vor 60 Jahren



Gerlinde und Dietmar Decker

FOTO: DIETER FINK

KURZ GEMELDET

ICHENHEIM Vergabe von Flächen

Die Vergabe landwirtschaftlicher Flächen ist einziges Thema des Ortschaftsrats Ichenheim am Mittwoch, 8. Dezember, 19.30 Uhr, im Sitzungsraum des Feuerwehrhauses. Zu Beginn und am Ende ist Fragestunde und es gibt Bekanntgaben.

DKR-Blutspendetermin

Am Dienstag, 14. Dezember, von 14.30 Uhr bis 19.30 Uhr, kann in der Langenrothalle in Ichenheim Blut gespendet werden. Hier geht es zur Terminreservierung: <https://terminreservierung.blutspende.de>.

terminreservierung.blutspende.de.

DUNDENHEIM Ortschaftsratsrat tagt

Am Mittwoch, 8. Dezember, 20 Uhr, tagt im Sportsaal der Lindenfeldhalle der Ortschaftsratsrat. Dabei wird die Bl Offenburger Straße vorgestellt. Zuvor berät er über die Aufstellung des Bebauungsplans zur Erweiterung des Baugebiets und eines Kinderspielplatzes Meerkorn sowie des Bebauungsplans Kropfbühn. Zuletzt ist Fragestunde.

Ankündigungen für Veranstaltungen oder Terminmeldungen bitte per E-Mail: redaktion.lahr@badische-zeitung.de

Ringer bauen auf Holzfällermeisterschaft 2022

Der RSV Schutttertall zeigt sich mit Teamgeist und Kameradschaft auch in Pandemie gerüstet / Jugend holt zwei Titel ins Tal

SCHUTTERTAL (bzl). Der Ringersportverein Schutttertall (RSV) hat zum zweiten Mal in Folge die sportlichen Wettkampfrunden wegen der Pandemie abbrechen müssen. Auch die traditionelle Holzfällermeisterschaft als zweite Disziplin des Vereins konnten nicht stattfinden. Die Mitglieder zeigten in der Hauptversammlung in der Festhalle dennoch Kampfegeist und Zuversicht auf bessere Zeiten. „Wir wollen trotz der Situation mit Vollgas planen, nicht nur für die Gemeinschaft, sondern auch für unsere Gemeinde“, verspricht der Vorsitzende Florian Brosamer mit Blick auf das geplante Ausrichten der

Holzfällermeisterschaft 2022. Denn die Veranstaltung ist für den RSV auch eine große Einnahmenquelle, die durch die beiden Ausfälle einen nicht unerheblichen Verlust in der Kasse bedeutet haben. Diesbezüglich könne der Verein jedoch bislang noch auf gut erwirtschaftete Rücklagen bauen. Nervenaufreibender, so Brosamer, seien vielmehr die ständig wechselnden Corona-Vorgaben gewesen, die etliche Vorstandssitzungen auf den Plan gerufen hätten.

Im sportlichen Bericht von Vanessa Meßner schloss die erste Mannschaft nach vorzeitigem Abbruch der Saison

beim letzten Kampf am 13. November mit einem dritten Platz in der Oberliga ab. Zwei große Erfolge holte die Jugend ins Schutttertall: Luca Kappus in der A-Jugend wurde Deutscher Meister, Luan Lauer wurde deutscher Vizemeister der Junioren. Und Luca Munz erzielte bei den Deutschen Meisterschaften einen beachtlichen 16. Platz. Der RSV könne stolz sein auf die Talente und Leistungen, lobte Brosamer. Seinen Ausblick richtete er auf die starke Kameradschaft und den Teamgeist der Mitglieder, die den Verein auch in Krisenzeiten tragen würden.

Ehrungen: Aktive: Andreas Ruf (29 Jahre

Ringer, seit 15 Jahren Beisitzer/Kampfrichter), Trudbert Moser (25 Jahre Ringer, 30 Jahre Beisitzer/Sportwart), Passive: 40 Jahre Ralf Moosmann, Michael Himmelsbach, Josef Gehring, Anton Fehrenbacher, Anton Himmelsbach, 25 Jahre Matthias Ruf, Jens Moser, Andreas Hummel

Mitglieder: 392, davon 30 Aktive über 18 Jahre, zehn Aktive zwischen 14 und 18 Jahre; 30 Kinder im Bambini- und Schülertaining

Weitere Informationen unter www.rsv-schutttertall.de

CORONA-SPLITTER

AUS DEM UMLAND Absagen

► **Obst- und Gartenbauverein Schwanau / Meißenheim:** Der Schnittkurs in Nonnenweier mit Hansjörg Haas vom Landwirtschaftsamt Offenburg, geplant für 11. Dezember in Nonnenweier, ist abgesagt.

► **Cleopha Classic Rock Friesenheim:** Walter Holtfoth sagt das Cleopha Christmas 2021 ab, das geplant war für Samstag, 11. Dezember, in der Sternberghalle und bei dem er zugleich seinen 65. Geburtstag mit den Fans feiern wollte.